

Zustand der Fließe und Seen im GEK-Gebiet

Der menschliche Einfluss auf die Gewässer reicht Jahrhunderte zurück: insbesondere die Hauptgewässer Lychener und Templiner Gewässer wurden als Wasserstraßen für die Flößerei und Schifffahrt ausgebaut und mit Schleusen und Wehren zur Wasserstandsregulierung versehen. An den Zuflüssen wurden Mühlenstau, Entwässerungsgräben oder Querbauwerke für Stauhaltungen angelegt. Die Bestandsaufnahme der Fließe spiegelt die Folgen wider: die ökologische Durchgängigkeit für Fische und Wirbellose ist durch Querbauwerke zur Stauhaltung und Schleusen vielfach eingeschränkt. Weitere Folgen sind verminderte Strömungsverhältnisse, bedingt durch Profilaufweitungen und Rückstau der Schleusen und Wehre.



Stadtsee Lychen mit strukturellen Beeinträchtigungen durch Uferverbau, Stege, Bootshäuser und Bebauung der Uferzone.



Küstriner Bach und Platkowsee weisen einen naturnahen Gewässerzustand hinsichtlich der Gewässerstrukturen auf.

Mit Inkrafttreten der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) wurde als vordringlichstes Qualitätsziel der gute Zustand für alle Oberflächengewässer verabschiedet. Dieses Ziel soll auf der Grundlage von Bestandsaufnahmen und Überwachungen mit Hilfe von Maßnahmenprogrammen und Bewirtschaftungsplänen bis spätestens 2027 erreicht werden. Daher wurden Gesetzesvorgaben und Förderprogramme angepasst, um eine möglichst naturnahe Gewässerentwicklung voranzutreiben. Für das Einzugsgebiet der Lychener und Templiner Gewässer einschließlich der Seen liegt nun ein Gewässerentwicklungskonzept (GEK) vor.



Hammerfließ (links) und Templiner Gewässer bei Kannenburg (rechts) mit unbefriedigender bis schlechter Gewässerstruktur durch hohen Ausbaugrad und eingeschränkte Durchgängigkeit.

Die berichtspflichtigen Seen nach WRRL weisen hinsichtlich der untersuchten Gewässerstruktur nur vereinzelt Defizite auf.

Einzig der nicht berichtspflichtige Lychener Stadtsee wird als mäßig eingestuft. 15 Seen weisen einen guten, 45 einen sehr guten hydromorphologischen Zustand auf. Ein hydrologisches Defizit wurde beim Großen Kastavensee festgestellt. In den letzten Jahrzehnten sank der Wasserspiegel dieses zu – und abflusslosen Klarwassersees um mehrere Dezimeter. Die vorhandenen Bauwerke und Aktivitäten, wie Stege, Badestellen, Uferverbau, Schiffsverkehr oder Wochenendhäuser im direkten Gewässerumland führen nur punktuell zu Beeinträchtigungen der Seen. Die Eutrophierung der Seen und damit einhergehende Beeinträchtigungen der gewässertypischen Flora und Fauna stellen dagegen ein erhebliches Problem im Untersuchungsgebiet dar.

Das Land Brandenburg untersucht in regelmäßigen Abständen den Zustand der Fließe und Seen anhand verschiedener Parameter (Chemie, Wirbellose, Wasserpflanzen, Fische). Die Ergebnisse zeigen erhöhte Nährstofffrachten, die durch diffuse (z. B. Landwirtschaft) oder punktuelle Einträge (z. B. Kläranlageneinleitungen) verursacht wurden. Parallel zum GEK wurde ein Nährstoffreduzierungskonzept (NRK) durch das LfU erarbeitet, dessen Ergebnisse im Rahmen der Maßnahmenplanung nachrichtlich übernommen wurden.

Wesentliche Ziele und Maßnahmen

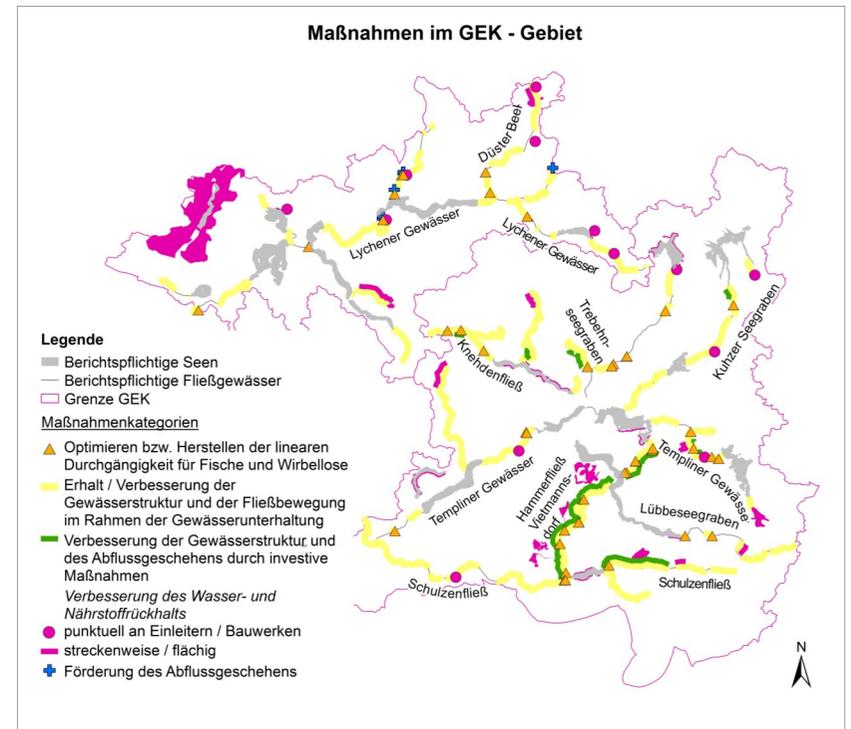
Aufgabe des GEK ist die Ermittlung von Defiziten und die Ableitung von Maßnahmen. Für jeden Planungsabschnitt der betrachteten Gewässer wurden Defizite, Entwicklungsziele und Maßnahmen hinsichtlich Durchgängigkeit, Gewässerstruktur und Wasserhaushalt abgeleitet.

Detailinformationen können den Abschnittsblättern des GEK-Berichtes entnommen werden (Internetseite: WasserBLiCK siehe Rückseite).

Allgemeine Ziele für die natürlichen Gewässer sind die Verbesserung der Gewässerstruktur, des Abflussregimes und der ökologischen Durchgängigkeit für Fische und Wirbellose. Bei künstlichen Fließgewässern stehen der Wasser- und Nährstoffrückhalt im Vordergrund. Im vorliegenden Konzept werden zudem erste Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoffbelastungen, wie die Ausweisung von Gewässerrandstreifen oder Entwicklungskorridoren oder auch konzeptionelle Untersuchungen an Kläranlagen benannt. Weitere Maßnahmenkulisen sind dem Nährstoffreduzierungskonzept zu entnehmen (Stand Oktober 2014, Ansprechpartner LfU, Referat WRRL).

Die Maßnahmenplanung sieht in Abhängigkeit von den natürlichen Gegebenheiten (Gewässertyp), der Nutzung und dem Entwicklungspotenzial folgende Maßnahmen-schwerpunkte vor:

Die Optimierung bzw. Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit für Fische, Wirbellose und den Fischotter ist kurz- bis mittelfristig an den natürlichen Gewässern zu fördern, um Wanderungen flussaufwärts bzw. -abwärts zu gewährleisten und das Wiederbesiedlungspotenzial abgeschnittener Lebensräume zu erhöhen.



Wesentliche Ziele und Maßnahmen

Für natürliche Gewässer mit guter bis mäßiger Gewässerstruktur oder erheblich veränderte Fließgewässer ist durch eine beobachtende Gewässerunterhaltung langfristig ein ökologisch verbessertes Gewässer zu erwarten. Hierzu gehört beispielsweise die Zunahme der natürlichen Beschattung, um die Verkrautung der Sohle zu reduzieren. Wenn Ufergehölze vorhanden sind, sollte einfallendes Holz auf der Sohle belassen werden, Abflusshindernisse können entnommen oder am Rand gesichert werden. Für die schiffbaren Gewässer (wie die Woblitz) ist die Fahrrinne freizuhalten, Röhricht- sowie Ufergehölzentwicklungen oder Sohlaufhöhungen außerhalb der Fahrrinne sind erwünscht.



Naturnahe Sohlgleite (links) im Faulen Fließ bei Kappe kurz nach der Fertigstellung (2013, Neigung 1:160). Beginn einer natürlichen Uferzonierung an der Woblitz (rechts).

Für natürliche Gewässer, die einen unbefriedigenden oder schlechten Zustand hinsichtlich der Gewässerstruktur aufweisen (z. B. Hammerfließ, Ahrensdorfer Kanal), ist eine Verbesserung der Gewässerstruktur und/ oder des Abflussgeschehens durch investive Maßnahmen erforderlich. Unter Berücksichtigung der Flächenverfügbarkeit wurde z. B. die Anlage einer Sekundäraue vorgeesehen, indem das derzeit stark eingetiefte Profil wieder angehoben und ein schlängelnder Verlauf durch Abgrabungen initiiert wird.

An künstlichen Gewässern mit einer unbefriedigenden oder schlechten Gewässerstruktur wurden z.B. Maßnahmen zur Verbesserung des Wasser- und Nährstoffrückhaltes geplant. Dazu gehört beispielsweise eine Kammerung der einmündenden Gräben.

Zur Nährstoffreduzierung im Einzugsgebiet sind unter anderem Einleitwerte aus Kläranlagen zu überprüfen und ggf. Maßnahmen zu ergreifen (wie das Vorschalten einer Phosphor Reinigungsstufe).



Letzelthinniederung ein Jahr nach der Wiedervernässung

Maßnahmenpriorisierung und Umsetzung

An den landesweiten Vorranggewässern (wie dem Lyche-ner Gewässer) ist die lineare Durchgängigkeit herzustellen, insbesondere an den Wehren Himmelpfort und Küstrinchen. Zunächst ist eine Entwicklung der Lyche-ner und Templiner Gewässer zielführend, da die Besiedlung der Zuflüsse mit Fischen oder Wirbellosen durch Wanderungen aus dem Havelssystem von hier aus erfolgt. Prioritäre Maßnahme bei einigen Standgewässern (z. B. Trebowsee, Großer Mahlgastsee, Großer Warthensee) ist die Anlage von Gewässer-randstreifen, da sie u. a. Nährstoffe zurückhalten und gleichzeitig die Gewässerstruktur verbessern. Am Großen Kastavensee soll dem wasserhaushaltlichen Defizit eine Umwandlung der Kiefernforste in Laub-Mischwälder im Einzugsgebiet langfristig entgegenwirken.

Die Umsetzung der Maßnahmen kann durch eine Vielzahl von Trägern, in erster Linie durch das LfU, Wasser- und Bodenverbände, untere Wasserbehörden sowie Gebiets-körperschaften erfolgen. Dabei werden in den erforderli-chen Genehmigungsverfahren betroffene Grundstücksei-gentümer und Träger öffentlicher Belange einbezogen. Für investive Maßnahmen an Bauwerken werden Fördermittel bereitgestellt. Für zukünftige wasserwirtschaftliche Ent-scheidungen soll diese Planung als fachliche Grundlage dienen. Die zeitliche Umsetzung der Maßnahmen unterliegt dem Prioritätenkonzept des Landes und wird sich über mehrere Jahre erstrecken.

Weiterführende Informationen und Rückfragen

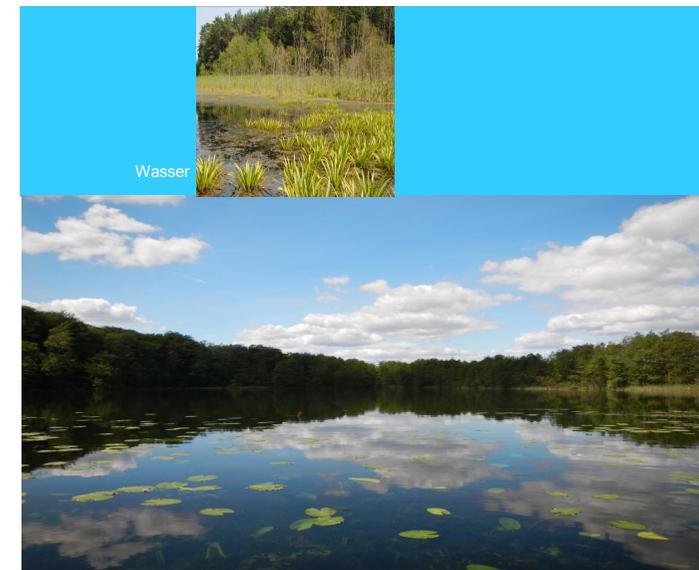
Ansprechpartnerin im Umweltamt: Alexa Pastoors
Tel.: 033201-442442
E-Mail: Alexa.Pastoors@lugv.brandenburg.de

Das Gewässerentwicklungskonzept im WasserBLICK:
<http://www.wasserblick.net/servlet/is/127786/>

Bearbeiter:
Pöryr Deutschland GmbH
Ellerried 7, 19057 Schwerin
Tel. 0385-6382-0, www.poryr.com
laG - Institut für angewandte Gewässerökologie GmbH

Herausgeber:
Landesamt für Umwelt Brandenburg
Referat Umweltinformation, Öffentlichkeitsarbeit
Seeburger Chaussee 2, 14476 Potsdam OT Groß Glienicke
E-Mail: infoline@lugv.brandenburg.de
www.mlul.brandenburg.de

Kartenquelle: LfU Brandenburg 2011
Bildquellen: Pöryr/ laG



Gewässerentwicklungskonzept (GEK)

Obere Havel - Teil 1b (Lyche-ner und Templiner Gewässer)

Informationen
zum Projektabschluss

Landesamt für
Umwelt Brandenburg